11 Fragen & Antworten zur Gründung eines regionalen Klimafonds

Naturparkregion Lüneburger Heide e.V. Stand 15.04.2025

Der Klimawandel stellt unsere gesamte Gesellschaft vor drängende Herausforderungen. Bewältigen können wir sie nur, indem wir gemeinsam Verantwortung übernehmen. Und das gelingt am besten direkt vor Ort: in unseren Gemeinden, Städten und Regionen.

Ein regionaler Klimafonds ist ein innovatives Instrument, um Klimaschutz „vor der eigenen Haustür“ gemeinschaftlich zu finanzieren.

Im Rahmen eines Förderprojektes gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung touristischer Projekte des Landes Niedersachsen hat der Naturparkregion Lüneburger Heide e.V. den **HeideFonds+** ins Leben gerufen. Nach dem Motto „Mehr bewegen im Naturpark“ setzt sich der regionale Klimafonds insbesondere für klimafreundliche Mobilität und nachhaltigen Tourismus ein.

Unsere „Fragen & Antworten“ richten sich an alle, die ebenfalls einen regionalen Klimafonds aufsetzen möchten. Sie sammeln die wichtigsten Fragen rund um die Ziele und Chancen von regionalen Klimafonds, die ersten Schritte zur Gründung eines Fonds, sowie zur Finanzierung, Organisationsstruktur, Umsetzung von Projekten, Öffentlichkeitsarbeit und Spendenakquise.

1. Was ist ein regionaler Klimafonds?

Ein regionaler Klimafonds ist ein innovatives Instrument, um Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekte gemeinschaftlich zu finanzieren. Der Fonds ermöglicht damit nicht nur mehr lokale Klimaprojekte vor Ort, sondern sorgt auch dafür, dass alle Akteur:innen einer Region aktiv am Klimaschutz teilhaben können - Einwohner:innen genauso wie Gäste, wohltätige Stiftungen, Vereine, Kommunen und Unternehmen können sich mit einem finanziellen Beitrag beteiligen.

2. Wie finanziert sich ein Klimafonds?

Ziel ist eine gemeinschaftliche Finanzierung von regionalen Klimaprojekten. Idealerweise zahlen unterschiedliche Akteur:innen aus der Region in den Fonds ein. So kann der Fonds z.B. durch Spenden von Privatpersonen und Unternehmen sowie durch Zuschüsse von öffentlichen Stellen, Institutionen oder Stiftungen finanziert werden.

3. Warum lohnt sich ein regionaler Klimafonds?

In erster Linie geht es bei regionalen Klimafonds darum, Projekte zu finanzieren, die Treibhausgasemissionen reduzieren und/oder der Region helfen, sich an die Folgen der Klimakrise anzupassen.

Neben einer positiven Wirkung fürs Klima schafft ein Klimafonds durch sein Spendenangebot, die Öffentlichkeitsarbeit und die Umsetzung von erlebbaren Projekten Sichtbarkeit für regionale Klimamaßnahmen und erhöht die Akzeptanz von Maßnahmen für den Klimaschutz allgemein.

Der beteiligende Charakter der Klimafonds stärkt den Gemeinschaftssinn und die Zusammenarbeit in der Region. Je nach Projekt profitiert auch die lokale Wirtschaft, der Tourismus und die Vereinslandschaft.

4. Was sind die ersten Schritte zur Gründung eines regionalen Klimafonds?

Für einen Klimafonds gibt es keine absolute Blaupause. Bundesweit gibt es schon einige Fonds, diese unterscheiden sich aber erheblich voneinander (z.B. hinsichtlich ihrer Ziele, Organisation und Finanzierung). Wir sind bei der Gründung des HeideFonds+ wie folgt vorgegangen:

Bedarfs- und Umfeldanalyse: an erster Stelle der Projektplanung stand die Frage nach den wichtigsten regionalen Anknüpfungspunkten für den Klimafonds und den Bedarfen, an denen sich der Klimafonds orientieren soll. Bei der Umfeldanalyse wurden Projekte und Akteur:innen betrachtet, die in einem lokalen und thematischen Zusammenhang mit den Klimafonds stehen. Ziel der Analyse war es, Synergien zu erkennen und Dopplungen zu vermeiden. Außerdem wurden Interviews mit Schlüsselakteuren geführt (u.a. regionale Wirtschafts- und Tourismusakteur:innen), um deren Interessen und Anforderungen an einen regionalen Klimafonds besser zu verstehen.

Beteiligung von Akteur:innen: die Gründung eines Klimafonds ist ein Gemeinschaftsprojekt (siehe auch Frage 5), darum war uns die Beteiligung vielfältiger Expert:innen aus der Region wichtig. Im Rahmen eines Auftakttreffens haben wir eine Projektgruppe gebildet, die die Entwicklung des Klimafonds begleitet hat. Mit der Projektgruppe haben wir in einem **Strategieworkshop** gemeinsam die Ziele, Zielgruppen und eine Grundstruktur für den Klimafonds erarbeitet. Ein **Kommunikationsworkshop** diente wiederum als Grundlage für die Entwicklung der Kernbotschaften des Klimafonds sowie relevanter Kommunikationskanäle. Zum Ende der Konzeptentwicklung, haben wir zu einer **Infoveranstaltung** eingeladen, um den Klimafonds vorzustellen, weiteres Feedback zu sammeln und so gemeinsam einen weiteren wichtigen Schritt vor dem offiziellen Launch des Projekts zu machen.

Strategie- und Konzeptentwicklung: Im Dialog mit der Projektgruppe wurde eine Strategie und ein Konzept für den Klimafonds entwickelt, welche neben der Vision, den langfristigen Zielen und Zielgruppen alle wichtigen Bausteine für die Grundstruktur eines Klimafonds umfassen

(Organisationsstruktur; Finanzierung/Spendensystematik und die Entwicklung und Auswahl der Projekte). Auch wurde ein Kommunikationskonzept entwickelt, das die Ziele und Zielgruppen sowie das Vorgehehen für die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit des Klimafonds, die Kernbotschaften des Klimafonds, sowie die zentralen Kommunikationskanäle und Multiplikator*innen zum Erreichen der Zielgruppen umfasst.

Vorlagen und Materialien zur Umsetzung des Fonds: Neben den konzeptionellen Grundlagen haben wir folgende Materialien erarbeitet:

- Eine **Förderrichtlinie**, ein **Antragsformular** und einen **Kriterienkatalog**, die in der Stufe 2 der Einreichung, Bewertung und Auswahl von Projektvorschlägen für den Fonds dienen.
- Einen **Projekttypenkatalog**, der Projektbeispiele sammelt und vorstellt, die für eine Finanzierung durch einen Klimafonds in Frage kommen
- Eine Vorlage für einen einheitlichen **Sachbericht** und eine Belegliste, die von den Projektumsetzenden in Stufe 2 eingereicht werden sollte und dem Monitoring der fonds-finanzierten Projekte dienen.
- Leitfragen, Kriterien und Indikatoren zur **Analyse der Wirkung des Klimafonds** sowie eine Vorlage für einen Jahresbericht, der transparent über die Verwendung der Spenden und der erreichten Wirkung berichtet.
- **Ausschlusskriterien** für Unternehmensspenden, um Greenwashing zu verhindern und die Glaubwürdigkeit des Fonds sicherzustellen.
- **Kommunikationsleitfaden** für Unternehmen mit Tipps, wie Unternehmen glaubwürdig über ihre Klimafondsspende kommunizieren können
- **Kommunikationsmaterialien**: Pressemitteilung, eine zentrale Power-Point-Präsentation zur Ansprache verschiedener Zielgruppen, Texte für die zentrale Website des Fonds sowie Teaser, die Multiplikator:innen verwenden können.

➔ Die Konzepte und Materialien können Sie gerne [unter info@naturpark-lueneburger-heide.de bei uns anfragen. Ab Anfang Juni 2025 stehen die Materialien auch auf unserer Webseite www.heidefonds-plus.de zum Download bereit.

Rechtliche Prüfung: Um den Klimafonds auf rechtlich sichere Beine zu stellen, hat eine Rechtsanwältin eingehend geprüft, unter welchen Voraussetzungen der gemeinnützige Verein die Trägerschaft für den Fonds übernehmen kann. Auch bei einer anderen Trägerschaft, z.B. bei Ansiedlung in der Kommunalverwaltung, ist es eine gute Idee, die Rechtabteilung eng einzubeziehen, um z.B. zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen Spenden angenommen und weitergeleitet werden dürfen.

Kosten: Die Gesamtkosten des Projektes beliefen sich auf gut 110.000 €. Sie wurden zu 80 % durch das Land Niedersachsen gefördert. Damit wurden eine Beratungseinrichtung, ein Kommunikationsexperte, eine Rechtanwältin, eine Designerin und ein Programmierer mit der Projektdurchführung beauftragt.

5. Wer sollte an einem Klimafonds beteiligt werden?

Ein regionaler Klimafonds ist ein Gemeinschaftsprojekt. Eine Zusammenarbeit mit regionalen Multiplikator:innen ist für den Erfolg des Projekts wichtig, um die nötige Sichtbarkeit für die Spendenakquise herzustellen und unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen. Zu möglichen Multiplikator:innen zählen z.B.: die Kommunalverwaltungen und Energieagenturen in der Region, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, IHKs, Handel- und Gewerbetreibende, Vereine, Stiftungen im Bereich Klima- und Naturschutz, Hochschulen sowie das Tourismusmarketing.

6. Wie profitieren unterschiedliche Akteure in der Region von einem Klimafonds?

Unternehmen können sich mit einer Spende glaubwürdig als regionale Klimaschützer:innen positionieren. Sie tragen zur Umsetzung lokaler Projekte bei, die ihre Mitarbeitenden und weiteren Stakeholder vor Ort „erleben“ können, können das Engagement für den Klimafonds für ihre eigene interne und externe Kommunikation nutzen und die Spende steuerlich geltend machen.

Einwohner:innen und **Tourist:innen** können die Region mit ihrer Spende mitgestalten und direkt von den umgesetzten Projekten profitieren (z.B. wenn neue, klimafreundliche Mobilitätsangebote geschaffen werden). Mithilfe eines einfachen **Klimarechners** können die Klimafolgekosten einer Reise berechnet und mit einer Spende an den Fonds übernommen werden.

Ein regionaler Klimafonds unterstützt **Kommunen** bei der Erreichung ihrer Klimaziele und schafft Sichtbarkeit für und die Möglichkeit zur Teilhabe am regionalen Klimaschutz. Landkreise, Städte und Gemeinden können davon profitieren, wenn die Region als überregionaler Vorreiter für innovativen Klimaschutz positioniert wird.

Touristische Betriebe profitieren von der Schaffung klimafreundlicher und -angepasster Angebote, die die Attraktivität der Erholungsregion erhalten und erhöhen. Das Destinationsmarketing kann mit einem regionalen Klimafonds zeigen, dass der Klimawandel vor Ort ernst genommen wird und die Region als Vorreiterin für Nachhaltigkeit und Klimaschutz positionieren.

Regionale Klimaschutzakteur:innen (z.B. Vereine, Kommunen) bekommen in einer zweiten Stufe die Möglichkeit, ihre Ideen mit Fördergeldern des Klimafonds Wirklichkeit werden zu lassen.

7. Wie wird ein Klimafonds organisiert?

Für die **Trägerschaft** eines spendenbasierten Klimafonds eignet sich eine gemeinnützige oder öffentliche Institution, z.B. ein Verein, eine Stiftung oder eine Kommune.

Ein regionaler Klimafonds muss organisatorisch betreut werden, dabei müssen unterschiedliche Aufgaben koordiniert werden. Das zentrale Element einer funktionierenden Organisationsstruktur ist deshalb die Einrichtung einer **Klimafonds-Geschäftsstelle**. Diese ist für die Gesamtkoordination verantwortlich, betreut die Öffentlichkeitsarbeit, das Fundraising, die Entwicklung, Auswahl und Umsetzung von Projekten und überwacht die Finanzen sowie die Erreichung von Projektzielen.

Ein **Expert:innen-Beirat** kann die Klimafonds-Geschäftsstelle hinsichtlich der umzusetzenden Projekte beraten, bzw. diese auswählen. Damit wird die Wirksamkeit des Fonds garantiert und das Vertrauen der Spender:innen gestärkt.

8. Was kostet ein Klimafonds?

Für die Koordination des Klimafonds ergeben sich Kosten für mindestens eine halbe Vollzeit-Personalstelle. Gerade die Startphase ist arbeitsintensiv, da Prozesse erst etabliert und Konzepte, Vorlagen, Kommunikationsmaterialien etc. erarbeitet werden müssen. Einmal aufgesetzt, können diese in den Folgejahren wiederverwendet werden.

Weitere Kosten für die Umsetzung des Klimafonds umfassen z.B.: die (Weiter)Entwicklung der Webseite inkl. Spendenformular; Text, Gestaltung und Druck von Werbemitteln; Bewerbung des Fonds über Anzeigenkampagnen und Veranstaltungen.

Um den Klimafonds langfristig auf finanziell sichere Beine zu stellen, kann ein prozentualer Anteil (z.B. 15 %) der Spendeneinnahmen für die Verwaltungsaufgaben des Fonds einbehalten werden. Die Pauschale kann je nach Spendenaufkommen angepasst werden. Dies sollte aber stets transparent und gut auffindbar (zum Beispiel auf der Website des Fonds) kommuniziert werden.

9. Welche Arten von Projekten fördert ein Klimafonds?

Ein regionaler Klimafonds finanziert Projekte, die einen Beitrag zum Klimaschutz und/oder zur Klimafolgenanpassung leisten und in der Region umgesetzt werden.

Finanziert sich der Klimafonds durch Spenden, müssen die Projekte einen gemeinnützigen Charakter haben. Ausgeschlossen sind auch kommunale Pflichtaufgaben und gewinnorientierte Akteur:innen und Projekte.

Je nach Bedarf vor Ort können bestimmte Schwerpunkte gesetzt werden. Für den Heidefonds+ haben wir entschieden, und vorerst auf die Schwerpunktthemen klimafreundliche Mobilität und nachhaltigen Tourismus zu konzentrieren zum Beispiel:

- Ausweitung des Shuttle-Busses
- Fahrradreparaturstationen,
- Etablierung von Trockentrenntoiletten
- Schaffung von Schattenplätzen zum Verweilen
- Längerfristig denkbar wären auch naturbasierte Lösungen, z.B. Maßnahmen zur Moorrenaturierung, Renaturierung von Flussläufen, Wiederaufforstung, Entsieglung und Begrünung, u.ä. oder
  Projekte zur Sensibilisierung für das Thema Klimaschutz

10. Wie werden die Projekte ausgewählt?

Ein Klimafonds kann entweder selbst Projekte entwickeln oder Projekte Dritter fördern. Soll der Klimafonds als Förderinstrument fungieren, braucht er eine Förderrichtlinie, einen klaren und möglichst niedrigschwelligen Prozess zur Antragstellung, inkl. eines Antragsformulars, sowie Kriterien für die Bewertung und Auswahl der Projekte. Für den Heidefonds+ haben wir uns in einem ersten Schritt entschieden nur eigene Projekte oder Projekte mit Kommunen zu finanzieren.

11. Wie gelingen die Kommunikation und Spendenakquise?

Der Erfolg eines Klimafonds steht und fällt mit einer gelungenen Kommunikation. Wesentliches Ziel der Kommunikation ist, den Klimafonds sichtbar und bekannt zu machen und Spenden zu generieren. Entsprechend wichtig ist eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit, die auch die oben genannten Multiplikator:innen einbindet, sowie die gezielte Ansprache der Zielgruppen: Unternehmen und Privatpersonen sowie ggf. Kommunen, Stiftungen und weitere fördernde Institutionen.

Wichtige **Kernbotschaften** für die Kommunikation regionaler Klimafonds sind z.B.:

- Der regionale Klimafonds gibt Menschen die Möglichkeit, sich vor Ort einzubringen und einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.
- Mit dem Fonds schaffen alle lokalen Akteur:innen und Menschen vor Ort gemeinsam lokale, wirksame, erlebbare und für alle sichtbare Klimaschutzprojekte in der Region.
- Mitmachen ist ganz einfach: denn jede Spende zählt. Der Klimafonds zeigt, dass etwas Großes entstehen kann, wenn viele Menschen zusammen helfen.

- Beim Klimafonds machen alle mit – ob lokale Anwohner:innen, Besucher:innen, Unternehmen oder auch Kommunen und Landkreise. Gemeinsam tragen alle dazu bei, die Region zukunftssicher zu machen.

Zentraler **Kommunikationskanal** ist eine ansprechende Webseitenpräsenz, auf der der Fonds und die finanzierten Projekte beschrieben werden und gespendet werden kann. Alle weiteren Kommunikationsinstrumente (Social Media, Newsletter, Plakate, Flyer etc.) können auf diese zentrale Seite verweisen.

Für eine gelungene Spendenakquise braucht es außerdem einen einfachen Spendenprozess, besondere Anreize wie attraktive Spendengeschenke, ein Unterstützerbanner oder einen Klimarechner sowie ein wertschätzendes „Danke“ (z.B. in Form von Dankesschreiben und regelmäßigen Erfolgsgeschichten aus den Projekten).